

Medienmitteilung

Raiffeisen Transaktionspreisindex: Einfamilienhauspreise legen zu

- Die Preise für Einfamilienhäuser sind im ersten Quartal 2024 um 1,4 Prozent gestiegen
- Stockwerkeigentumswohnungen kosteten 0,3 Prozent weniger als im Vorquartal
- Die stärksten Preisanstiege innert einem Jahr verzeichneten Einfamilienhäuser in den Zentren
- Die Preise für Stockwerkeigentum legten in den vergangenen vier Quartalen in der Innerschweiz und der Region Nordwestschweiz am stärksten zu

St.Gallen, 08. April 2024. Der Markt für selbstgenutztes Wohneigentum zeigt sich auch im ersten Quartal 2024 robust. Für Einfamilienhäuser musste 1,4 Prozent mehr bezahlt werden als im Vorquartal. Die Preise für Stockwerkeigentum sind mit einem Minus von 0,3 Prozent dagegen leicht gesunken. Verglichen mit dem ersten Quartal 2023 kosten Einfamilienhäuser damit heute 3,9 Prozent und Stockwerkeigentum 3,1 Prozent mehr. «Nachdem die SNB aufgrund überraschend tiefer Inflationszahlen die Zinswende nach unten eingeläutet hat, ist Kaufen bereits wieder etwas attraktiver als das Mieten einer vergleichbaren Wohnung. Dies wird die zuletzt sinkende Nachfrage nach Wohneigentum wieder erhöhen und damit die Preisdynamik stützen», erklärt Fredy Hasenmaile, Chefökonom von Raiffeisen Schweiz.

Hohe Einfamilienhauspreisdynamik in der Romandie

Im Vorjahresvergleich verzeichneten Einfamilienhäuser um den Genfersee (+7,0%) und in der Westschweiz (+5,9%) die stärksten Preisanstiege. Stagniert haben die Preise hingegen in der Ostschweiz (+0,0%). Beim Stockwerkeigentum haben die Preise im Jahresvergleich in der Nordwestschweiz (+7,2%) und der Innerschweiz (+4,9%) am stärksten zugelegt. In der Ostschweiz (+0,7%) und am Genfersee (+0,9%) sind die Preise für Eigentumswohnungen gegenüber dem Vorjahr hingegen nur leicht gestiegen.

Einfamilienhauspreise in den Zentren steigen am stärksten

Die Aufschlüsselung der Preisentwicklung auf Gemeindetypen zeigt, dass die Hauspreise in den Zentrumsgemeinden innerhalb eines Jahres mit 7,1% am stärksten gestiegen sind. Aber auch in allen anderen Gemeindetypen wurden steigende Preise registriert. Im Segment der Eigentumswohnungen verzeichneten urbane Gemeinden die stärksten Preisanstiege (+4,4%). Mit einem Anstieg von 1,0 Prozent legten die Stockwerkeigentumspreise in den Zentren am wenigsten stark zu.

Raiffeisen Transaktionspreisindex

Der Raiffeisen Transaktionspreisindex erscheint vierteljährlich jeweils zu Beginn eines neuen Quartals. Er misst, basierend auf Handänderungsdaten von Raiffeisen und des Swiss Real Estate Datapools (SRED), die Preisentwicklung von selbstgenutztem Wohneigentum in der Schweiz. Weitere Infos zum Schweizer Immobilienmarkt sind auf [raiffeisen.ch](https://www.raiffeisen.ch) erhältlich.

Auskünfte: Medienstelle Raiffeisen Schweiz
071 225 84 84, medien@raiffeisen.ch
Fredy Hasenmaile
Chefökonom Raiffeisen Schweiz
044 745 38 76, fredy.hasenmaile@raiffeisen.ch

Raiffeisen: zweitgrösste Bankengruppe in der Schweiz

Raiffeisen ist die zweitgrösste Bankengruppe im Schweizer Bankenmarkt und die Schweizer Retailbank mit der grössten Kundennähe. Sie zählt über zwei Millionen Genossenschafterinnen und Genossenschafter sowie 3,69 Millionen Kundinnen und Kunden. Die Raiffeisen Gruppe ist an 784 Standorten in der ganzen Schweiz präsent. Die 219 rechtlich eigenständigen und genossenschaftlich organisierten Raiffeisenbanken sind Mitglieder in der Raiffeisen Schweiz Genossenschaft. Die Raiffeisen Schweiz Genossenschaft hat die strategische Führungs- und Aufsichtsfunktion der gesamten Raiffeisen Gruppe inne. Mit Gruppengesellschaften, Kooperationen und Beteiligungen bietet die Raiffeisen Gruppe Privatpersonen und Unternehmen ein umfassendes Produkt- und Dienstleistungsangebot an. Die Raiffeisen Gruppe verwaltete per 31. Dezember 2023 Kundenvermögen in der Höhe von 250 Milliarden Franken und Kundenausleihungen von rund 223 Milliarden Franken. Der Marktanteil im Hypothekengeschäft beträgt 17,8 Prozent. Die Bilanzsumme beläuft sich auf 297 Milliarden Franken.

Medienmitteilung abbestellen:

Bitte schreiben Sie an medien@raiffeisen.ch, wenn Sie unsere Mitteilungen nicht mehr erhalten möchten.